

Gesundheitsförderung im kommunalen Setting.

Gesund zusammenleben.

PROGRAMM

11. Österreichische Präventionstagung



9. & 10. November 2009, Wien

Ein Geschäftsbereich der
Gesundheit Österreich
GmbH ●●●



Fonds Gesundes
Österreich



Alois Stöger, diplômé

**Bundesminister für Gesundheit,
Präsident des Fonds Gesundes Österreich**

Bis vor kurzem war ich selbst in Oberösterreich als Gemeinde- und Stadtrat tätig und weiß daher, wie viel die Bedingungen vor Ort dazu beitragen können, die Lebensverhältnisse so zu verändern, dass es den Menschen leichter gemacht wird, gesund zu bleiben. Kommunale Gesundheitsförderung kann zur Stärkung der sozialen Netzwerke beitragen, die für die Gesundheit enorm wichtig sind. Die Gemeinde ist auch ein Ort, wo Menschen erreichbar sind, die in anderen Lebenswelten wie Schule oder Arbeitswelt nicht erreichbar sind. Der Zugang zu benachteiligten Gruppen ist – in nicht diskriminierender Weise – gerade im regionalen Setting möglich.



Helmut Mödlhammer

Präsident des Österreichischen Gemeindebundes

Gesundheitsförderung auf kommunaler Ebene ist in vielfacher Hinsicht nicht nur notwendig, sondern eine moralische Verpflichtung. Wir wollen sowohl auf Gemeindeebene gesunde Mitarbeiter/innen, die aktuelle Diskussion um die Krankenstandstage zeigt dies sehr deutlich. Die Gemeindebediensteten haben übrigens weniger Krankenstandstage, als der ASVG-Durchschnitt. Wir wollen aber auch eine gesunde und gesundheitsbewusste Bevölkerung. Die Gemeinden haben hier eine wichtige Vorbildrolle. Bewusstseinsbildung und Prävention sind hier die wichtigsten Elemente. Dafür Vorsorge zu treffen, dazu sind wir gerne und jederzeit bereit.



Mag. Christoph Hörhan

**Leiter des Fonds Gesundes Österreich,
ein Geschäftsbereich der Gesundheit Österreich GmbH**

Gesundheitsförderung in Städten und Gemeinden ist seit 2008 einer der Schwerpunkte des Fonds Gesundes Österreich. Damit wollen wir neue Gemeinden für die Gesundheitsförderung gewinnen und den Kreis der „Gesunden Gemeinden“ weiter vergrößern. Wir schaffen auf mehreren Ebenen die Voraussetzungen: Im Sinne des Capacity Building werden Menschen für ihre eigene Gesundheit sensibilisiert und für Gesundheitsförderungs-Aktivitäten in ihrer Gemeinde begeistert. Ein spezieller Fördertopf erleichtert kleinen Gemeinden den Einstieg. In einem speziellen Lehrgang können sich Interessierte zu „regionalen Gesundheitsmanager/innen“ ausbilden lassen.



Prof. Dr. Eberhard Göpel

Universität Magdeburg/Stendal, Deutschland

Gesundheit entsteht und vergeht in der Qualität der Alltags-Beziehungen mit unserer Umwelt: in ökologischer, sozialer und ästhetischer Hinsicht. Die Gemeinden sind der politische Ort an dem diese existenzielle Einsicht zu konkretem Gestaltungs-Handeln aller Bürgerinnen und Bürger führen kann. Hier sind wir gefordert, den Lebenswünschen zum Leben zu verhelfen und Lebensqualität für alle erfahrbar und zugänglich zu machen.



Paul Dear

Head of the Welsh Assembly Government's Communities First Unit, Wales

This presentation will describe the Communities First Programme which is now operating through local partnerships in over 150 of the most deprived communities in Wales, and illustrate how it supports a wide range of projects and activities which aim to improve the health and wellbeing of local people.



Patrick Roth

Fachexperte RADIX Schweizer Kompetenzzentrum für Gesundheitsförderung und Prävention

Gesundheit wird von Menschen in ihrer alltäglichen Umwelt geschaffen und gelebt: dort, wo sie spielen, lernen, arbeiten und lieben. Warum nicht die Bevölkerung an der Entwicklung lokaler Lebens- und Umweltbedingungen beteiligen? Mitwirkung ist ein Merkmal lebendiger Gemeinden, und Lebensqualität gilt im Wettbewerb mit anderen Gemeinden unterdessen auch als Standortvorteil.



Dr. Bettina Reimann

Institut für Urbanistik, Berlin

Bettina Reimann diskutiert die inhaltlichen und methodischen Herausforderungen der Weiterentwicklung von gesundheitsfördernden Stadtteilentwicklungsprozessen. Hierbei wird auf empirische Ergebnisse eines dreijährigen Forschungsprojektes Bezug genommen, in dem das Deutsche Institut für Urbanistik in Kooperation mit Kommunen und Krankenkassen drei Jahre lang Strategien, Strukturen und Projekte der gesundheitsfördernden Stadtteilentwicklung evaluiert hat.

Thema der Tagung

Die Gemeinde, der Stadtteil, das Grätzel, das sind Lebensräume, die unsere Möglichkeiten, unser Lebensgefühl und unsere Lebensqualität maßgeblich beeinflussen. Was Gesundheitsförderung hier bewirken kann, ist Thema dieser Tagung.

Kommunalpolitik und Gesundheitsförderung haben viele Gemeinsamkeiten, so wird die Gesundheitsförderung in Städten und Gemeinden mitunter als „die Mutter aller Setting-Ansätze“ bezeichnet.

Gemeinden beeinflussen nicht nur unsere Lebensbedingungen, sie sind oft der Rahmen für spezifischere Settings (Schulen, Kindergärten, Betriebe, Krankenhäuser). Sie sind Orte der Verankerung sozialer Netzwerke wie Vereine, informelle Netzwerke, Nachbarschaften und sie stellen einen traditionellen und optimalen Rahmen für Beteiligung dar.

In vielen Punkten treffen sich die Voraussetzungen von Gemeinden und Städten mit den Prinzipien der Gesundheitsförderung. In ihrer Organisationsform stellen sie überdauernde Strukturen für die elementaren Bedürfnisse der Bevölkerung dar, damit können sie ein stabiles Element für die Sicherung nachhaltig implementierter Gesundheitsförderung sein. Die politische Willensbildung und Entscheidungsfindung ist nach demokratischen Prinzipien geregelt und trifft sich mit dem in der Gesundheitsförderung zentralen Prinzip der Partizipation. Gemeinden sind dem Gemeinwohl verpflichtet, die Gesundheitsförderung umschreibt ihrerseits eine zentrale Zielsetzung mit gesundheitlicher Chancengleichheit.

In der Welt der Gemeinden und Städte gelten alle gleich. Hier ist auch der Ort, wo Menschen erreichbar sind, die in anderen Lebenswelten wie Schule oder Arbeitswelt nicht erreichbar sind. Der Zugang zu benachteiligten Gruppen ist – in nicht diskriminierender Weise – gerade im regionalen Setting möglich.

Ziel dieser Tagung

ist es, Potenziale und Möglichkeiten zu ergründen, die in diesen kleineren Einheiten stecken:

- Was sind die Schlüsselemente erfolgreicher Gesundheitsförderung im kommunalen Setting?
- Wie funktioniert Verankerung von Gesundheit in der politischen Kultur der Gemeinde?
- Wie kann die existierende Infrastruktur genutzt werden, wie können Vernetzung und Partnerschaften gefördert werden?
- Welche Qualifikationen im Hinblick auf Führung, Initiative und Management gilt es zu nutzen?
- Wie erkenne ich die lokalen Ressourcen und wie erreicht man, dass alle fair davon Nutzen ziehen können?
- Wie kann sichergestellt werden, dass Kommunalpolitik und Gesundheitsförderung als Anliegen der Bürger/innen von diesen selbst in die Hand genommen werden und diese Menschen in ihren Aktivitäten und Zielen unterstützt werden?

Auf diese Fragen soll die Tagung Antworten geben. Konkrete Konzepte sollen das strukturelle Herangehen erleichtern, eine breite Palette von Beispielen soll Lust auf Nachahmung und neue Initiativen wecken.

Zielgruppen der Tagung

Diese Tagung sieht es als ihre Aufgabe, Praktiker/innen der Gesundheitsförderung und jene Menschen, die als Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, Stadt- und Gemeinderäte, als Arbeitende und Angestellte in der Gemeindeverwaltung tätig sind, zusammen zu bringen.

Tagungsprogramm

Mo, 9. November 2009

Plenum

MODERATION: DR. PETER RESETARITS, ORF

9:00 – 10:00

Registrierung und Begrüßungskaffee

10:00 – 10:30

Eröffnung und Begrüßung

- Alois Stöger, diplömé, Bundesminister für Gesundheit, Präsident des Fonds Gesundes Österreich
- Helmut Mödlhammer, Präsident des Österreichischen Gemeindebundes
- Mag. Christoph Hörhan, Leiter Fonds Gesundes Österreich

10:30 – 11:00

In Gemeinwohl investieren! Strategien nachhaltiger Gesundheitsförderung in Städten und Gemeinden

- Prof. Dr. Eberhard Göpel, Universität Magdeburg/Stendal, Deutschland

11:00 – 11:15

Diskussion

11:15 – 11:45

Kaffee- und Teepause

11:45 – 12:15

Supporting vulnerable groups – health and wellbeing within the Communities First Programme

- Paul Dear, Head of the Welsh Assembly Government's Communities First Unit, Wales

12:15 – 12:30

Diskussion

12:30 – 13:30

Mittagspause

13:30 – 14:00

Veranstaltungsanalyse Teil 1

Parallele Workshops

14:00 – 15:15

Parallele Workshops Teil 1

15:15 – 15:45

Kaffee- und Teepause

15:45 – 17:00

Parallele Workshops Teil 2

Di, 10. November 2009

Parallele Workshops

9:00 – 9:30	Begrüßungskaffee
9:30 – 10:45	Parallele Workshops Teil 1
10:45 – 11:15	Kaffee- und Teepause
11:15 – 12:30	Parallele Workshops Teil 2
12:30 – 13:30	Mittagspause

Plenum

MODERATION: DR. PETER RESETARITS, ORF

13:30 – 14:00	Veranstaltungsanalyse Teil 2
14:00 – 14:30	Partizipation – Mehrwert für Gemeinde und Gesundheitsförderung? <ul style="list-style-type: none">• Patrick Roth, Fachexperte RADIX Schweizer Kompetenzzentrum für Gesundheitsförderung und Prävention
14:30 – 14:45	Diskussion
14:45 – 15:15	Kaffee- und Teepause
15:15 – 15:45	Was macht Stadtteile zu Orten der Gesundheitsförderung? Ergebnisse gesundheitsfördernder Stadtteilentwicklungsprozesse in deutschen Kommunen <ul style="list-style-type: none">• Dr. Bettina Reimann, Institut für Urbanistik, Berlin
15:45 – 16:00	Diskussion
16:00 – 17:00	Veranstaltungsanalyse, Rückblick & Abschlussworte <ul style="list-style-type: none">• Mag. Christoph Hörhan, Leiter Fonds Gesundes Österreich

Parallele Workshops

Mo, 9. November 2009

Workshop 1: Gemeinde und Herz-Kreislauf-Gesundheit

Inputs: **Modellprojekt: Bezirk Völkermarkt**

- Mag. Barbara Pirker, MAS, Verein „Gesundheitsland Kärnten“
- Mag. (FH) Eva Maria Britzmann, Initiative „Fit für Österreich“
- Claudia Stumpfl, Kärntner Gebietskrankenkasse

„In form“: Ein Projekt zu Adipositas bei Kindern und Jugendlichen

- Ao. Univ.-Prof. Dr. Elisabeth Ardel-Gattinger, Fachbereich Psychologie, Universität Salzburg

Herz-Kreislauf Modellprojekt: „Gemeinsam Gesund im Bezirk Oberwart“

- Prof. (FH) Mag. Dr. Erwin Gollner MPH, Fachhochschulstudiengänge Burgenland GmbH

Das Herz-Kreislauf-Förderprogramm des Fonds Gesundes Österreich

- Mag. Rita Kichler, Fonds Gesundes Österreich

Moderation: • Dr. Ursula Püringer, Health Services Management, EBM Review Center der Medizinuniversität Graz

Workshop 2: Gesundheit findet Stadt: Beispiele kommunaler Gesundheitsförderung aus dem Netzwerk „Gesunde Städte Österreichs“

Inputs: **Einleitung/Impulsreferat**

- Bgm. Dr. Peter Koits, Stadtgemeinde Wels

Bregenz: Gesunde Generationen, Dr. Michael Stockreiter

Bruck/Mur: Lebensgenuss an der Mur, GR Peter Koch,
Mag. Michaela Köhler-Jatzko

Graz: Suchtprävention an Schulen, Dr. Ulf Zeder

Kapfenberg: Leistbare Gesundheitsförderung, Monika Vukelic-Auer, MBA

Knittelfeld: Knittelfeld nimmt ab, Christian Stummer

Leoben: Spaß ok – Sucht ade, Dr. Dieter Rauschenberger

Linz: Kommunale Suchtprävention, Christoph Lagemann

Tulln: Laufend gesund, Christian Holzschuh

Wels: Übergewichtige Kinder, Dr. Hubert Zödl

Moderation: • Dr. Peter Lüftenegger, Netzwerk-Koordinator

Workshop 3: Lebensräume gestalten

Inputs: **Wie Kommunen ihre gebaute Umwelt positiv wirksam gestalten**

- DI Ursula Spannberger, Architektin, Salzburg

Gesund & Naturnah: Der „Natur im Garten“-Weg für Gärten und öffentliche Grünräume

- Mag. Joachim Brocks, Natur im Garten, Niederösterreich

„sALTo“ – Gut und selbstbestimmt älter werden im Stadtteil

- Mag. Ursula Hübel, Wiener Gesundheitsförderung – WiG
- DI Udo Häberlin, MA 18 – Stadtentwicklung und Stadtplanung, Wien

Moderation: Mag. Maria Pramhas, AVOS Arbeitskreis für Vorsorgemedizin Salzburg

Workshop 4: Gemeinden als Arbeitgeber

Inputs: **„Villach:gesund“ – Ein Projekt der betrieblichen Gesundheitsförderung im Magistrat Villach**

- Dr. Claudia Klatil, Magistrat der Stadt Villach

„Balance“ – Betriebliche Gesundheitsförderung der Stadtgemeinde Amstetten

- Reg. Rat Franz Stingl, Personaldirektor Stadtgemeinde Amstetten

Vom Bedienstetenschutz (BSG) zur betrieblichen Gesundheitsförderung – Ein Weg mit Zukunft!

- Mag. Erwin Fuchsberger, Amtsleiter Gemeinde Elsbethen, Salzburg

Moderation: • Dr. Christian Scharinger, Sarleinsbach, Oberösterreich

Workshop 5: Schwer erreichbar, verletzbar ...

Inputs: **Gesundheitsförderung für vulnerable Gruppen im Setting Stadtteil – Das Projekt "sta.ges"**

- Mag. Dr. Inge Zelinka-Roitner, Sozialmedizinisches Zentrum (SMZ) Liebenau, Graz

Gemeinsam Gesundheit gestalten in Sozialeinrichtungen

„Fokus zweiter Arbeitsmarkt“

- Mag. Alexandra Ertelthaler, Projektleiterin most.VITAL, Waidhofen/Ybbs

Maßnahmen für Seelische Gesundheit im Großarlal

- Doz. Dr. Reinhold Fartacek, Salzburger Uni-Klinik

Moderation: • Mag. Bettina Schörgenhofer, Bereichsleiterin Soziale Arbeit, Caritas der Erzdiözese Wien

Parallele Workshops

Di, 10. November 2009

Workshop 6: Bewegung und Mobilität

Inputs: **10 Beweggründe und Empfehlungen für Strukturmaßnahmen bewegungsfreudiger Gemeinden**

• Mag. Wolfgang Göschl, Primärsportmodell Graz

Planung für Bewegungsmöglichkeiten – Optimierungspotenzial?!

• DI Irene Bittner, Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport, Universität Wien

Was hat Verkehrsplanung mit Gesundheit zu tun? –

Praktische Angebote im Rahmen des klima:aktiv-Programmes für Gemeinden, Städte und Regionen

• DI Helmut Koch, KOMOBILE Gmunden, Oberösterreich

Moderation: • Univ.-Prof. Mag. Dr. Michael Kolb, Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport, Universität Wien

Workshop 7: Kapazitätenaufbau im regionalen Setting

Inputs: **Das steirische Netzwerk der Gesunden Gemeinden: Eine Entwicklungsgeschichte nach Ottawa**

• Mag. Dr. Christine Neuhold, Styria vitalis, Steiermark

Kommunale Gesundheitsförderung im Ländle Vorarlberg

• Dr. Günter Diem, aks Arbeitskreis für Vorsorge- und Sozialmedizin, Vorarlberg

Erfahrungen aus Poysdorf – Gesunde Gemeinde in Niederösterreich

• Johannes Rieder, DGKP, Direktor der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege Mistelbach, Niederösterreich

Moderation: • Prof. (FH) Dr. Holger Penz, Fachhochschule Kärnten

Workshop 8: Älter werden in der Gemeinde

Inputs: **Reifer Lebensgenuss – Ein Projekt für und mit Menschen 50plus**

• Mag. (FH) Maria Auer, FH JOANNEUM, Bad Gleichenberg

Bewältigung von Betreuungs- und Pflegebedarf in der Gemeinde Ludesch

• Dr. Klaus Zitt, Gemeindefarzt, Ludesch, Vorarlberg

Public Health Ansatz in der Sozialversicherung – am Beispiel eines Projekts der regionalen Gesundheitsförderung

- Mag. Monika Bauer, Institut für Gesundheitsförderung und Prävention GmbH (IfGP), Wien/Graz
- Dr. Stephanie Klingler, Institut für Gesundheitsförderung und Prävention GmbH (IfGP), Wien/Graz

Moderation: • Mag. Karin Reis-Klingspiegl, Styria vitalis, Steiermark

Workshop 9: Nachwuchsförderung!

Inputs: **„MIA – Mütter in Aktion“ – Gesundheitsförderung für schwangere Frauen und Mütter von Babys**

- Dr. Brigitte Steingruber, Frauengesundheitszentrum Graz

Wir werden Eltern – Gesundheit beginnt mit der Geburt!

- Mag. Sandra Aufhammer, kontakt & co, Suchtprävention Jugendrotkreuz, Innsbruck

AHA-Erlebnisse: Alkohol, Jugend und Gemeinde

- Gerald Koller, Büro VITAL, Steyr

Moderation: • Prim. Dr. Klaus Vavrik, Wien

Workshop 10: Projektwerkstatt (max. 25 Teilnehmer/innen)

Inputs: **Vorstellung von zwei Projektentwicklungen**

- Teilnehmer/innen des Lehrganges regionales Gesundheitsmanagement Nord-Ost

Ausarbeitung neuer Projektideen

- Eingbracht von den Teilnehmer/innen der Projektwerkstatt

Moderation: • Mag. Gernot Scheucher, trainingsvorsprung, Wien
• Mag. Margit Bauer, LQ², Kärnten

Workshop 11: Fonds Talk

Inputs: **Treffen und Diskussion mit dem Team des Fonds Gesundes Österreich**

Moderation: • Dr. Peter Resetarits, ORF

Tagungs-Eckdaten

Datum	Montag, 9. & Dienstag, 10. November 2009
Ort	Tech Gate Vienna, Donau-City-Straße 1, A-1220 Wien Öffentliche Verkehrsmittel: U1 bis Station „Kaisermühlen - Vienna International Center“, Ausgang „Schüttaustraße“; nach rechts über den Platz der Vereinten Nationen und links in die Isidro-Fabela-Promenade, ca. 2 Minuten Fußweg
Veranstalter	Fonds Gesundes Österreich, ein Geschäftsbereich der Gesundheit Österreich GmbH, Aspernbrückengasse 2, A-1020 Wien
Inhaltliche Konzeption	Mag. Dr. Rainer Christ, Fonds Gesundes Österreich
Tagungsorganisation	Gabriele Ordo, Fonds Gesundes Österreich Agentur EVOTION Mag. (FH) Kathrin Göschl, Klaus Ranger Bachofengasse 8, A-1190 Wien Tel.: +43-(0)1-328 86 60-657, Fax: +43-(0)1-328 86 60-655 E-Mail: gesundheitsfoerderung@evotion.at
Tagungsgebühr	€ 35,- Die Beiträge und Workshop-Ergebnisse dieser Tagung werden in Form eines Tagungsbandes zusammenfasst, den wir Ihnen auf Anfrage im Anschluss an die Veranstaltung gerne übersenden.
Vorschau	Die 12. Österreichische Präventionstagung zum Thema „Leben in Bewegung - Bewegungsspezifische Strategien der Gesundheitsförderung“ wird am 22./23. April 2010 in Wien stattfinden. Die 12. Österreichische Gesundheitsförderungskonferenz wird im Herbst 2010 voraussichtlich in Linz stattfinden.

IMPRESSUM: Medieninhaber und Herausgeber:

Fonds Gesundes Österreich, ein Geschäftsbereich der Gesundheit Österreich GmbH, Aspernbrückengasse 2, A-1020 Wien,

Tel.: +43-(0)1-895 04 00-0, Fax: +43-(0)1-895 04 00-20, E-Mail: info@fgoe.org

Verleger: Evotion - Events mit Emotion e.U., Würthgasse 11/2/8-9, A-1190 Wien,

Tel.: +43-(0)1-328 86 60-657, Fax: +43-(0)1-328 86 60-655, E-Mail: office@evotion.at

Verlags- und Herstellungsort: Wien, Verlagspostamt: 1190 Wien